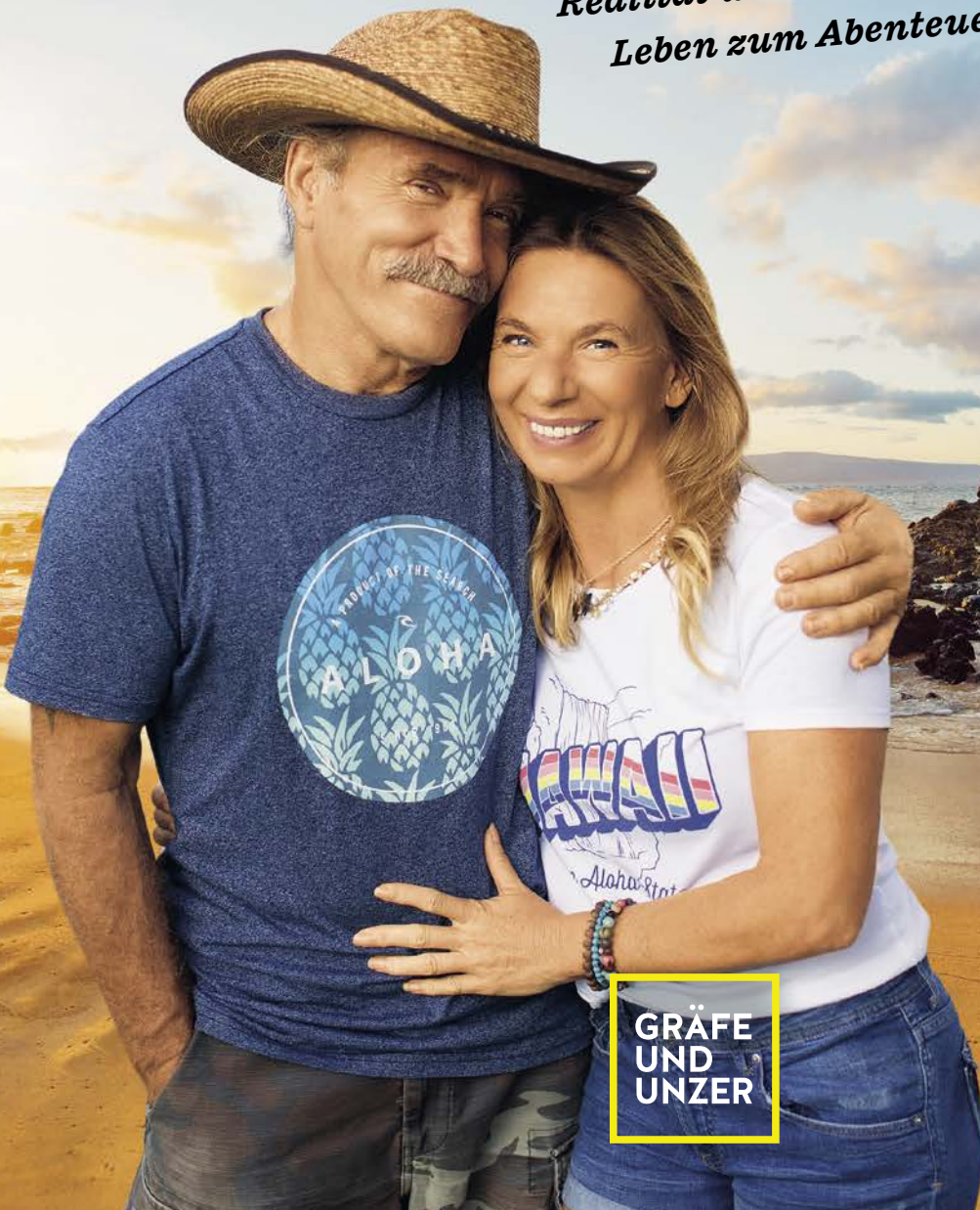


MANU UND KONNY REIMANN



EINFACH MACHEN!

*Wie unsere Träume
Realität wurden und unser
Leben zum Abenteuer*



GRÄFE
UND
UNZER

Deutschlands
berühmteste
Auswanderer bekannt
aus dem Kabel Eins
Programm



KABEL EINS



MANU UND KONNY REIMANN



EINFACH MACHEN!

*Wie unsere Träume
Realität wurden und unser
Leben zum Abenteuer*

Autoren: Manu Reimann, Konny Reimann, Franziska Wanninger

INHALT

VORWORT 7

STECKBRIEFE 8



**DU KANNST
NICHT ÄNDERN, WAS
DIR PASSIERT ...**

13

WIE ALLES BEGANN 15

Wellblechbaracken 15

Bruchsal 22

BRÜCHE 27

Startschwierigkeiten 27

Eskalation 33

Große Veränderungen 39

DIE JAHRE, DIE ALLES
VERÄNDERN 49

Der Beginn eines großen

Selbstbewusstseins 49

Ein richtiges Zuhause 52

Girls just wanna have fun 55

Was bleibt 58

HESSEN 61

Eine schicksalhafte Begegnung 61

Liebe auf den ersten Blick 64

Aufbruchstimmung 66

HAMBURG 69

Wurzeln schlagen 69

Angekommen 73

Ein Telefonanruf 76

TEXAS, WIR KOMMEN 79

Wünsche werden

Wirklichkeit 79

Die Elbchaussee 83

Die Hochzeit 85

Eine letzte Prüfung 86



AUF NACH TEXAS

89

GUTE ORGANISATION
IST ALLES 91

Voller Zuversicht 91

Fernsehen 95

Glück muss man haben 97

Mammutaufgabe 100



HERAUSFORDERUNGEN	105
Zurück in Schenefeld	105
Ein größeres Projekt	108
Nicht alle Entscheidungen sind immer richtig	111
Angekommen	113
Über Freundschaft	116
SPRACHPROBLEME	123
Ein anderer Mensch	123
Plötzlich bekannt	129
NICHTS IST SO, WIE ES SCHEINT	131
Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten	131
Ernährung	134
Andere Länder, andere Sitten	137
Wissen ist Macht	140
LEERLAUF IST WAS FÜR ANDERE	143
Moss Lake	143
Veränderungen	145
DER WEG IST DAS ZIEL	153
Erst mal anfangen	153
Haus Hamburg	161
Licht- und Schattenseiten	170
Tierisches	174
Wettlauf	178
Sich neu erfinden	180
Es begann mit einer Idee	186

NEUSTART IN HAWAII

191

WAS FÜR EIN AUFWAND	193
Abschied von Texas	193
Der Umzug	195
So kann man sich täuschen	210
Immer vor, nie zurück	212
ERST MAL EINLEBEN	215
Große Unterschiede	215
UNSER ARBEITSLEBEN IN HAWAII	223
Just Kiddies	223
WAS NOCH ALLES KAM	229
Beach House	229
Miss Ellie	233
Ernst	235
Pool	236
FERNSEHSACHEN	241
Fernseh-Business	241
Unterwegs mit dem Filmteam	247
EIN TYPISCHER MORGEN IM HAUSE REIMANN	257
ÜBER BEZIEHUNGEN	261
WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE	265
DANKE!	267





VORWORT

Moin, moin! Ein Buch über die Reimanns? Na klar! Seit 2004 werden wir jetzt schon von Kamerateams begleitet. Wir können es selbst kaum glauben, aber in dieser Zeit ist so unendlich viel passiert. Unsere Kinder sind erwachsen geworden und haben uns zu Oma und Opa gemacht, wir haben Häuser gebaut und wieder verkauft, Bäume gepflanzt, gehegt und wieder zurückgelassen, zweimal eine neue Heimat gefunden und vor allem sehr viel über uns selbst gelernt. Selbst wenn uns das Fernsehen noch mal 20 Jahre begleiten würde, die Zeit wäre nicht ausreichend, das alles nur in unserer Sendung zu erzählen.

Unsere Geschichte ist aber nicht unser einziges Anliegen für dieses Buch. Wir bekommen seit vielen Jahren regelmäßig Zuschriften von Menschen, die verstehen wollen, wie wir das alles geschafft haben. Jetzt sind wir wirklich keine Gurus oder Life-Coaches, aber wenn wir aus heutiger Sicht unseren Werdegang ansehen, gibt es natürlich ein paar Grundsätze, die uns ausmachen. Grundsätze, nach denen wir leben und die uns unser Dasein schon oft bedeutend erleichtert haben. Denn man kann zwar nicht ändern, was einem passiert, aber man kann sehr wohl ändern, wie man damit umgeht.

Wir beide haben Zeiten hinter uns, die andere Menschen vielleicht gebrochen hätten. Auch wenn ihr uns heute vielleicht im Fernsehen seht, wie wir in Hawaii an unserem Pool liegen und lecker Konny Island Drinks schlürfen, unser Leben war nicht immer ein Honigschlecken. Aber wir schafften es zum Glück, unabhängig von anderen zu sein und immer wieder weiterzumachen.

Jetzt sind wir aber keinesfalls besser als andere, nicht falsch verstehen. Wir haben das alles auch nur geschafft, weil wir vielleicht eine ganz bestimmte Sicht auf die Dinge haben, und diese Sicht wollen wir euch anhand unserer Lebensgeschichte erzählen. Geht mit uns gemeinsam zurück an den Anfang, als alles begann, weiter nach Texas und Hawaii, zu den vielen Stationen, den Herausforderungen, Höhen und auch Tiefen, die aus uns die Menschen gemacht haben, die wir heute sind.

Viel Freude beim Lesen!

Manu und Konny





WIE ALLES BEGANN

Eine schwierige Kindheit in einer Patchwork-Familie zwischen den Ruinen Hamburgs und eine schicksalsreiche im Kreise der Liebsten: So entstand bei uns beiden die Sehnsucht nach der großen Freiheit.

WELLBLECHBARACKEN



Ich wurde 1955 in Hamburg als Eduard Konrad Reimann geboren. Ich weiß, ihr kennt mich alle unter dem Namen „Konny“ und eigentlich hatten meine Eltern auch genau diese Reihenfolge vereinbart: Konrad Eduard Reimann. Mein Vater war aber wohl ob des eben geborenen Sohnes so im Glückstaumel und wahrscheinlich auch so beschwipst, dass er es beim Standesamt einfach durcheinanderbrachte.



13 Jahre und 13 Tage Abstand: Ich 1974 bei meiner Einschulung im hessischen Münster.



Im selben Jahr: Konny in Uniform nach seiner Einberufung zur Bundeswehr.

BRUCHSAL



Meine Geschichte beginnt genau 13 Jahre und 13 Tage nach Konnys Geburt, im Jahr 1968. Obwohl ich später in Hessen aufwuchs, begann meine frühe Reise in Baden-Württemberg – die ersten und sehr prägenden Jahre meiner Kindheit verbrachte ich mit meiner Mutter und meinen beiden Tanten bei meinen Großeltern in Bruchsal in der Nähe von Karlsruhe. Was war das für eine schöne Zeit!

Als ich zur Welt kam, war meine Mutter Anfang 30, meine beiden Tanten waren in ihren 20ern und wohnten noch zu Hause. Meine jüngste Tante Renate war für mich äußerst faszinierend. Eine schillernde, lustige Persönlichkeit, die gern feierte, nach Ibiza flog und bei der die Männer Schlange standen. Neben ihr gab es außerdem noch meine Patentante Monika. Und



da meine Großeltern ohnehin sehr lieb zu mir waren, wuchs ich auf als kleine Königin, fest geborgen zwischen fünf heiteren und liebevollen Erwachsenen.

Mein Vater kam uns regelmäßig besuchen und wir fuhren auch zusammen in den Urlaub. Meine Eltern hatten sich damals in einer Pension in Mühlberg im Allgäu kennengelernt, wo sie später auch ihre Flitterwochen verbrachten. Und auch wir trafen uns mit der Familie meiner Mutter lange Zeit Jahr für Jahr in ebendieser Pension in den bayerischen Alpen. So wurde das Allgäu für mich schon bald zu einer zweiten Heimat. Auf dem Tegelberg lernte ich das Skilaufen und von meinem Pensionszimmer hatte ich einen Premiumblick auf das Schloss Neuschwanstein, wie es sich eben für eine kleine Königin gehört.

Erst nachdem meine Eltern 1973 geheiratet hatten, zogen wir bei meinem Vater in Hessen ein. Ich weiß gar nicht genau, warum es mit der Heirat so lange gedauert hat. Ich vermute aber, dass es daran lag, dass es sich damals einfach nicht gehörte, unehelich zusammenzuleben. Leider gibt es heute niemanden mehr, den ich fragen kann.

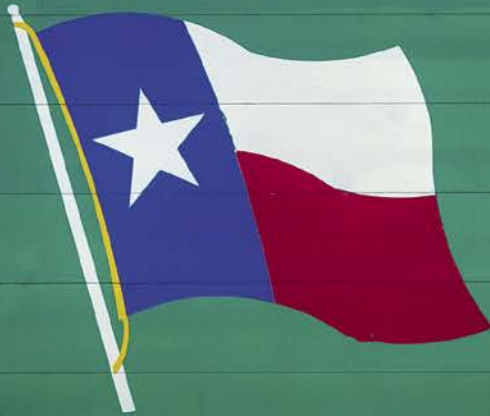
Ich war schon von klein auf sehr abenteuerlustig und neugierig, einfach ein richtiger Wirbelwind. Aber kein Wunder, mit der Familie meiner Mutter wurde es auch nie langweilig. Es gab fünf Erwachsene und ein quietschlebendiges Kind dazu und der Grundton im Haus war ohnehin eher heiter und ausgelassen. Die Erwachsenen wussten auch immer etwas Lustiges zu erzählen und wenn ich heute an diese Zeit zurückdenke, dann geht mir noch immer das Herz auf.

Wir lebten im zweiten Stock eines typisch badischen Mietshauses. Noch heute ist der Geruch von Bohnerwachs für mich Heimat. Das Haus lag in der Nähe einer Niederlassung der Firma Siemens und meine Oma verdiente sich etwas dazu, indem sie für die Kinder einiger Siemens-Angestellter als Tagesmutter arbeitete. So kam es, dass neben den Erwachsenen und mir immer noch ein paar weitere Kinder bei uns zu Hause waren. Langweilig wurde es uns so nie.



Ich war bereits fünf Jahre alt, als meine Eltern beschlossen, die wilde Ehe zu beenden und zu heiraten.

Welcome to Texas



DRIVE FRIENDLY - THE TEXAS WAY

KAPITEL

2



AUF NACH TEXAS

JEDE REISE BEGINNT
MIT DEM ERSTEN SCHRITT

... und dem Mut, ihn zu gehen



Ein echtes Konny-Projekt: Mit nur einem Foto als Vorlage und der Unterstützung meiner Familie errichtete ich das »Haus Hamburg« – Bauzeit: fünf Jahre.



Manu auf die Idee, dass wir uns statt des Airstreams ein Fertighaus auf das Grundstück stellen könnten, das groß genug für uns alle war. Also kauften wir uns kurz entschlossen einen solchen Trailer, denn das war eine schnelle Lösung. Für etwas über 30.000 Dollar suchte man sich nur noch die Küche und den Bodenbelag aus und schon zwei Wochen später wurde das Haus bereits geliefert. Ich stabilisierte noch den Unterbau, damit wir nicht gleich mit dem ersten Tornado mitfliegen würden, und Manu und die Kinder zogen kurz vor Weihnachten endlich auch an den See. Zwar hatten wir es uns in der Buck Street in Gainesville auch schön gemacht und ich hatte das Haus zuvor nach und nach um eine Werkstatt und ein Atelier für Manu erweitert. Aber das war schon wieder Geschichte. Das Rad drehte sich schnell und das Leben hatte uns längst in eine andere Richtung katapultiert.

Unser Heim in Gainesville verkauften wir dann ein halbes Jahr später. Wir lebten zwar nur drei Jahre darin, aber das Haus in der Buck Street hat viel mit uns erlebt. Alles wisst ihr noch gar nicht, aber wir waren wahrlich aufregende Besitzer: Erst wäre ich bei einem Tornado fast von einem Dachteil des Nachbarn erschlagen worden, später wurde eingebrochen und dann auch noch diese türkisene Küche! Ich wette, das Haus sehnte sich längst nach einer gemächlichen texanischen Familie.

HAUS HAMBURG

Zwar war das Leben in unserem Fertighaus völlig in Ordnung, aber ich hatte schon den Ehrgeiz, mich mit dem Bau eines eigenen großen Hauses zu verwirklichen. Manu und ich hatten den Film „Deine, meine & unsere“ gesehen. Er handelt von einer Patchworkfamilie mit sehr vielen Kindern. Der Film war okay, aber was uns wirklich nachhaltig beeindruckte, war das Haus, in dem die Filmfamilie lebte. Es war ein riesiges Haus mit einem Leuchtturm in der Mitte. Manu und ich brauchten uns nur kurz anzusehen und wir wussten: Das ist es! Also ging Manu am nächsten Tag in die Videothek, lieh sich den Film aus und wir machten zwei Fotos von diesem Haus, die wir vom Fernseher abfotografierten.

Es klingt vielleicht unglaublich, aber diese beiden Fotos waren meine Bauanleitung für „Haus Hamburg“. Ein Haus mit einer Etagen-Grundfläche von 200 Quadratmetern, insgesamt drei Stockwerken und einem Leuchtturm mit vier Stockwerken. Dem ersten Leuchtturm, der nicht am Meer steht. Also fing ich am 8.8.2008 mit dem ungewöhnlichen Bau an. Ein Foto im Kopf und mit viel Mut in der Brust.

Weil es hier wieder völlig andere Pflanzen gibt, gab es natürlich so viele Dinge, die wir erst lernen mussten. Konny hatte schon vorher viel Ahnung von Botanik. Aber du kannst dich ein Leben lang mit deinem Garten befassen, wenn du plötzlich die Vegetationszone wechselst, fängst du natürlich fast wieder von vorne an.

Da war zum Beispiel die Sache mit den Bananenpflanzen. Uns wurde gesagt, wir müssten unsere Bananenstaude, nachdem sie Früchte getragen hat, einfach abhacken. Da waren wir ganz entsetzt. Eine Staude, die schon so groß gewachsen war, konnte man doch nicht einfach wieder abhacken! Also ignorierten wir den Rat und die Staude starb. Später haben wir dann erfahren, das liegt daran, dass Bananen botanisch zur Familie der Gräser gezählt werden. Normalerweise fällt eine Bananenstaude nach getaner Arbeit wieder in sich zusammen und im darauffolgenden Jahr wächst daraus wieder eine herrschaftliche Staude hervor.

Wenn man nach Hawaii zieht, muss man sich auch darauf einlassen, dass Dinge hier anders sind, als man es gewohnt ist. An Weihnachten werden beispielsweise jede Menge Tannen vom Festland der USA nach Hawaii



180 Bananenstauden haben wir in unserem Garten. Da ist reiche Ernte vorprogrammiert.



gebracht, um auch hier das echte Weihnachtsgefühl zu vermitteln. Wir waren von Anfang an keine großen Fans davon, Tannen aus Kalifornien in Hawaii aufzustellen, wo es zwar eine andere, aber eben eine sehr reichhaltige Vegetation gibt. Darum entschieden wir uns gleich für eine hawaiianische Lösung à la Konny und Manu. Wir kaufen jetzt jedes Jahr im Dezember eine Palme in einem Topf, die stellen wir dann zum Fest auf, schmücken sie und nach Weihnachten pflanzen wir sie in den Garten. Aktuell stehen auf einem Abschnitt des Gartens sieben ehemalige Weihnachtspalmen und wiegen sich im hawaiianischen Wind.



Als wir hierherkamen, mussten wir vieles neu lernen. Einige der Gesetze sind anders und es ist auch etwas völlig anderes, auf einer Insel zu leben. Zum Beispiel muss man für alles plötzlich hohe Versandkosten bezahlen. Das ist an sich ja auch kein Wunder, wir sind wirklich weit vom Festland entfernt. Aber dennoch war das für uns eine ziemliche Umstellung. Früher wurden Manus Stoffe zum Beispiel kostenlos geschickt, jetzt muss sie darauf einen Inselzuschlag zahlen.

Auch die Erhöhung der Energiekosten spüren wir hier viel stärker als woanders. Als wir nach Hawaii kamen, waren die Preise im Baumarkt ähnlich hoch wie in Texas, mittlerweile haben sie sich aber für Baumaterialien verdoppelt oder gar verdreifacht.

Außerdem gibt es gewisse Beschränkungen, zum Beispiel kann man online keine Lithium-Akkus bestellen. Denn Lithium darf nicht in einem Flugzeug transportiert werden. Natürlich kann man sie hier teuer im Laden kaufen, aber du bekommst online nicht einmal schnell einen kleinen neuen Akku für dein Telefon.

Bald bemerkten wir auch, dass in Hawaii die Uhren anders gehen. Hier am North Shore stehen die Menschen sehr früh auf, nutzen den Tag und gehen dann auch wieder früh zu Bett. Das liegt vor allem daran, dass Hawaii relativ nah am Äquator liegt, das heißt, es wird nach einer nur kurzen Dämmerung schon recht früh dunkel. Auch die Restaurants schließen hier bereits um 21 Uhr, manche sogar schon früher. Der Coffeeshop macht um 15 Uhr dicht, dafür kann man nach seinem Morgensport bereits um sechs Uhr im Supermarkt einkaufen.



Einblicke in unser paradiesisches Leben in Hawaii.





Wenn ich aufwache, duftet das ganze Haus bereits nach Kaffee, den Konny gerade frisch gekocht hat. Gegen kurz nach sieben Uhr stehe ich dann wirklich auf. Mein erster Punkt des Tages ist immer mein Gang auf die Veranda. Dort schau ich in diesen traumhaften Dschungel vor unserem Haus, auf die Palmen, auf die Vögel. Das ist mein „Guten Morgen, Hawaii“-Moment. Den genieße ich wirklich besonders.



Sobald ich am Computer fertig bin, steht Manu meist schon da und wir gehen erst mal im Pool schwimmen. Danach gibt es eine heiße Dusche, Kaffee, Tee, vielleicht ein paar Eier. Ich setze mich dazu gern mit Miss Ellie auf die Terrasse, schmuse mit ihr und trinke meine erste Tasse Kaffee. Sobald Manu dazukommt, nehmen wir Erwin dazu, der gern auf ihrer Schulter sitzt.



Zwar war ich es, die Miss Ellie entdeckte, aber ich habe immer wieder den Eindruck, sie mag mich nicht. Bei jeder Gelegenheit möchte sie mich zwicken und schickt mir furchtbare Blicke rüber. Ich glaube, sie ist eifersüchtig. Ich nenne sie mittlerweile meistens Miss Pit Bull.



Unser Frühstück dauert meistens ein bis zwei Stunden. Manu und ich haben uns nach all den Jahren immer noch viel zu erzählen. Das liegt bestimmt auch daran, dass wir ein Leben haben, in dem immer wieder etwas passiert. Aber vermutlich auch, weil ich einfach die richtige Frau gefunden habe.

IMMER NACH VORNE UND NIE ZURÜCK!



Das ist das Motto der Reimanns. Seit 2004 leben sie in den USA und lassen sich von nichts aufhalten. Doch auch ihr Leben war nicht immer leicht und sie mussten sich schon in ihrer Kindheit einigen Herausforderungen stellen. So sind sie Profis darin geworden, aus schwierigen Situationen das Beste rauszuholen. Denn: *Man kann nicht ändern, was einem passiert, aber man kann sehr wohl ändern, wie man damit umgeht.* Mit ihrer positiven Einstellung, Durchhaltevermögen und viel Humor haben sie es geschafft, mehrfach neu anzufangen und sich neue Heimaten in Texas und Hawaii aufzubauen.

In diesem Buch nehmen sie ihre Leser mit auf eine Reise durch ihr aufregendes Leben, schonungslos und ehrlich, aber immer mit einem Augenzwinkern. Von Konnys Kindheit in den Wellblechbaracken von Hamburg-Harburg und den Schicksalsschlägen in Manus Familie, über ihr Kennenlernen und die spannende Auswanderung, bis zu ihrem jetzigen Zuhause, Konny Island III, im paradiesischen Hawaii.

Sie haben eine besondere Art, auf das Leben zu blicken. Oft ist es einfach ein anderer Blickwinkel, der einem hilft, weiterzumachen. Wer ihr Buch liest, wird hoffentlich den Mut bekommen, auch einmal einfach zu machen und etwas völlig Neues zu probieren. Denn wie heißt es immer so schön: *Mit Mut fangen die besten Geschichten an!*



PEFC/04-32-0928

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.de

WG 971 Autobiographien
ISBN 978-3-8338-9036-9



9 783833 890369